

## **Arnim, Ludwig Achim von: Du schwerer Wein, kannst du nicht brechen (1807)**

1 Du schwerer Wein, kannst du nicht brechen  
2 Das tiefgebeugte müde Herz?  
3 Ich will mit Wasser dich nicht schwächen,  
4 Und nicht mit Thränen meinen Schmerz;  
5 An mir soll ihre Schuld sich rächen,  
6 Ich opfre mich zu ihrem Scherz.  
7 Wie glühend Gold ich stürz' dich nieder,  
8 Bis meine Kehle sich dir schließt;  
9 Mitleid'ge Seelen, singt mir Lieder  
10 Vom Lethe her, der mich umfließt!  
11 Es dreht und wirbelt sich im Saale,  
12 So geht es in der andern Welt,  
13 Die Geister nehmen Sitz beim Mahle,  
14 Das ich in Einsamkeit bestellt;  
15 Ihr scheintet mir bekannt, und gleichet  
16 Der Einen, ha! nun kenn' ich euch!  
17 Ihr Lügenbilder all, entweicht,  
18 Und sinkt zurück in's dunkle Reich!  
19 So dacht' ich sie in goldnen Zeiten,  
20 So log sie sich in meinen Sinn, –  
21 Zerstreut euch in den leeren Weiten!  
22 Ihr weicht nicht? ihr setzt euch hin?  
23 Wie kommt ihr mir so ungeladen,  
24 Und steigtet aus der Flaschen auf?  
25 Auch goldner Wein ist mir zum Schaden!  
26 Wo thut sich Trost und Heil mir auf?

(Textopus: Du schwerer Wein, kannst du nicht brechen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)